

Katastrophenszenarien in Diensten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung: Vorsorge und richtiges Handeln in Notsituationen

Ein Arbeitspapier für Mitgliedsorganisationen

Die traumatische Erfahrung der Flutnacht vom 14. auf den 15.07.2021, in der 13 Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe Ahrweiler ums Leben gekommen sind, nehmen wir zum Anlass, diese Empfehlung herauszugeben. Wir halten es für erforderlich, dass Dienste und Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, bezogen auf ihre jeweiligen Standorte, eine Risikoanalyse vornehmen. Daraus sollten im Hinblick auf mögliche (Natur-)Katastrophen Vorsorgeplanungen und Pläne für das Handeln in den denkbaren Notsituationen abgeleitet werden. Ferner ist es wichtig, Vorgehensweisen und Zuständigkeiten für die Krisenkommunikation zu entwickeln. Dabei geht es um die (auch technische) Erreichbarkeit und Kommunikation relevanter Personen für das Notfallmanagement, die Information der direkt und mittelbar betroffenen Personen, sowie Sprachregelungen gegenüber Medien und Öffentlichkeit: „Was ist geschehen, wie ist die Lage, was wird - von wem - getan?“ Auch die „Nachsorge“ ist ein wichtiger Aspekt, u.a. die Traumabewältigung.

Neben Feuer, Explosionsgefahren oder auch den Folgen eines EDV-Ausfalls geraten zunehmend extreme Wetterereignisse und Naturkatastrophen infolge des Klimawandels in den Blick. Die Flutkatastrophe im Ahrtal war ein besonders extremes Ereignis, von dem eine ganze Region betroffen war. Aber auch lokal begrenzte Extremwetterereignisse sind möglich und nehmen in den letzten Jahren zu. Auch hierfür gute Vorkehrungen zu treffen, liegt in unser aller Interesse.

Rund um das Thema liegen vielfältige Veröffentlichungen von Fachexpert*innen vor. Hier sind insbesondere die Veröffentlichungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu nennen. Aber auch Materialien, die die besondere Situation von Menschen mit Behinderung in den Blick nehmen, konnten wir finden. Ziel dieser Empfehlung ist es daher nicht, dem einen weiteren detaillierten Ratgeber hinzuzufügen. Vielmehr haben wir vorhandenes Material gesichtet und den folgenden Gliederungspunkten zugeordnet:

- Risikoanalyse
- Vorkehrungen und Vorsorge für den Katastrophenfall
- richtiges Handeln in Notsituationen
- Aufarbeitung der Geschehnisse
(Das Thema der Kommunikation durchzieht alle diese Bereiche.)

Damit hoffen wir, Ihnen das passende Material leichter zugänglich zu machen, um eine für Ihre Bereiche geeignete Notfallplanung vornehmen zu können.

1. Risikoanalyse

Zunächst gilt es, eine Bestandsaufnahme über vorhandene Risiken vorzunehmen.

1.1.1. Überprüfung von Standorten, Gebäuden und Einfluss möglicher extremer Wetterlagen

1.1.2. Eignung des Standortes (vor allem bei Neubau)

- Überschwemmungsgebiete
- Hangrutsch-Gefahr
- Explosionsgefahren
- Einsturzgefährdung eines Gebäudes oder von Gebäudeteilen
- Entschärfung von Fliegerbomben auf dem eigenen Grundstück oder in der Nähe
- Sturm-Gefährdung
- Feuer – und Brandgefahren
- Gefahr von Chemie-oder vergleichbaren Unfällen aufgrund der Nähe zu entsprechender Industrie
- Erdbeben
- Lawinengefahr

1.2. Strom – und IT- Risiken

- Stromausfall
- Heizungsausfall bei extremer Kälte
- EDV-Ausfall (Schließsysteme, Ausfall von Hilfsmitteln, ambient assisted living, Kommunikationssysteme)

1.3. Darüber hinaus gehende Gesundheitsgefährdungen

- Hitze, Überhitzung von Räumen
- Baustoffe und verwendete Materialien in Innenräumen
- Beeinträchtigung der hygienischen Verhältnisse

1.4. Das Unerwartete für möglich halten

- Drohungen?
- Amok, Terror-Gefährdung, Krieg?
- Künftige Umweltgefahren?

2. Vorkehrungen und Vorsorge für den Katastrophenfall

In allen Situationen, in denen Menschen sich bedroht fühlen, Gefahr sehen und erleben, kann regelhaftes übliches menschliches Verhalten außer Kraft gesetzt werden. Panik entsteht und kann sich in unterschiedlichsten Formen zeigen. Dies bedeutet eine Gefahr, die durch die ohnehin belastete Situation zusätzlich und auch in der späteren Bewältigung soweit wie möglich verhindert werden sollte (Langzeitfolgen wie Depression, schwierige Verarbeitung der traumatischen Situation, insbesondere auch bei Menschen mit Autismusspektrumstörung oder Schwerstmehrfachbehinderung).

Deshalb ist besonders wichtig:

- geschultes Personal für den Umgang mit Panik der anderen und der eigenen Angst
- Schulungen und Übungen mit allen Beteiligten, denn auch die Hilfssysteme wie Feuerwehr, Rettungskräfte, Polizei, Krankenpflegepersonal etc. sind zumeist verunsichert oder überfordert im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Rechtzeitige, regelhafte Kennenlerntreffen sowie regelmäßige gemeinsame Evaluation der Übungen sind empfehlenswert.
- Stärkung der Selbsthilfefähigkeiten der Menschen mit Behinderung
- Klärung von Zuständigkeiten in einer Zuständigkeiten-Matrix
 - ⇒ Gefährdungsanalysen (Erkennen, Prävention, Korrektur: substituierend, technisch, organisatorisch, persönlich)
- Adress- und Telefonlisten von Rettungsdiensten, Technischem Hilfswerk etc. vorhalten und aktuell halten; am besten mit Kontaktpersonen, zu denen es bereits persönliche Bezüge gibt (je vertrauter die Menschen, desto besser lässt sich die Situation gemeinsam bewältigen)

Weitere Vorsorgemaßnahmen

- Vorratshaltung, Trinkwasser
- Evakuierung, Rettung, nicht nur unter den Bedingungen von Feuer
- (Schutz-)Material und Ausstattung
- Warnsysteme, Warnketten (auch Apps)
- Notrufsysteme (u.a. bei Stromausfall)
- Evakuierung: notwendige Mittel, wissen, wo es ggf. barrierefreie Schutzräume gibt, aber auch Unterkunfts- und Versorgungsmöglichkeiten

Rechtliche und finanzielle Fragen

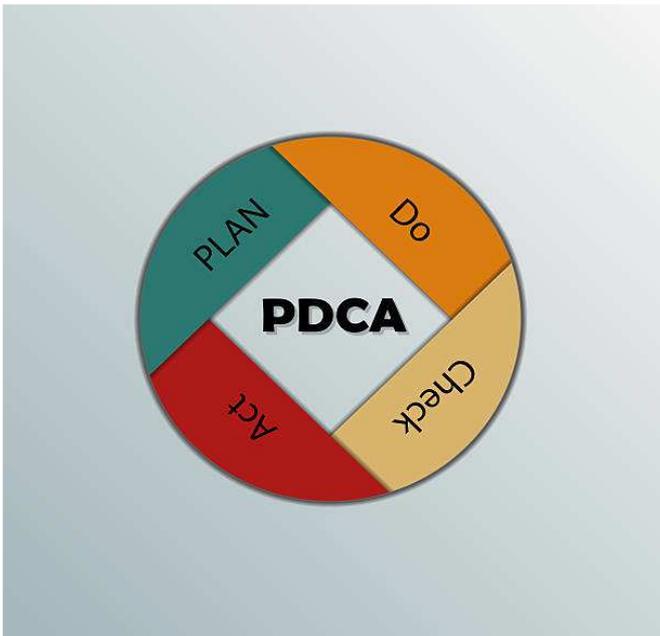
- Finanzierung individueller Rettungsmittel
- Versicherungen
- Haftungsrechtliche Absicherung
- Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten, auch für individuelle Rettungsmittel:
z.B: Staatliche Hilfsprogramme, Förderprogramme

Es ist wichtig, die o.g. Vorkehrungen einer regelmäßigen Inventur bzgl. Ihrer Aktualität zu unterziehen (halbjährlich)!

3. Aufarbeitung der Geschehnisse – aus Erfahrungen lernen

Im Rückblick einer Katastrophe ist es wichtig, Erfahrenes zu analysieren und die richtigen Schlüsse für die Zukunft daraus zu ziehen. Als ein mögliches Instrument dazu kann der PDCA-Zirkel (auch Deming-Kreis genannt) dienen.

PDCA steht hierbei für das englische *Plan – Do – Check – Act*, das heißt ‚Planen – Umsetzen – Überprüfen – Handeln‘. Regelmäßig angewandt, hilft er, Maßnahmen zu strukturieren und regelmäßig zu prüfen. Er hat seinen Ursprung in der Qualitätssicherung.



4. Kommunikation bei drohender Katastrophe, während der Situation und danach

Kommunikation ist für alle Beteiligten und darüber hinaus von großer Bedeutung. Schon rechtzeitig sich und andere über eine mögliche Gefährdung zu informieren – aus sicheren und vertrauenswürdigen Quellen - kann bedeutsam für den Verlauf sein.

Ein Leitfaden für Krisenkommunikation kann dabei helfen. Ganz entscheidend ist, dass geschulte Ansprechpersonen sowohl für die Kommunikation nach innen als auch nach außen benannt und bekannt sind.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind im folgenden einige Aspekte aufgeführt, die in einem Kommunikationskonzept unbedingt enthalten sein sollten:

- **Kommunikation nach innen:** Zuständigkeiten klären, Verfahren von Kommunikationsketten innerhalb der Organisation klären, Zeitpunkt der Information klären, Informationen in leichter Sprache soweit möglich für verschiedenen Szenarien vorbereitet haben und/oder klar haben, von wem diese schnell herzustellen sind.
- **Kommunikation nach außen:**
 - Krisensprecher*in und Stellvertretung benennen, schulen, nach innen und außen bekannt geben
 - Alle übrigen Mitarbeitenden klar darauf hinweisen, dass nur die benannten Krisensprecher*innen gegenüber den Medien zu Aussagen befugt sind. (Dienstanweisung)
 - Medienkommunikation: In der Regel erfolgen bei Krisen kurzfristig und mit Zeitdruck Anfragen der Medien. Um alle Beteiligten zu schützen, empfiehlt es sich, nicht sofort zu reagieren, sondern in Ruhe zunächst intern zu klären, was nach außen mitgeteilt werden soll.
 - Fragen- und Antworten-Katalog zur internen Klarheit; dazu gehört auch die Differenzierung von Fakten und Gerüchten: Wer weiß überhaupt etwas belastbar?
 - Wer kann/darf überhaupt welche Fragen beantworten? Z.B. gegenüber der Staatsanwaltschaft
 - Datenschutz
 - Vor und während laufender Verfahren:
Keine Äußerungen ggf. Medien, die für Beteiligte negative, auch rechtliche Nachteile haben können.
Keine Aussagen zu laufenden Verfahren.

Während und nach einer Krise:

- Ansprechpartner*in für die Koordination von Hilfsangeboten
- Ansprechpartner*in für die Koordination von Spendenangeboten
- frühzeitige Regelung von Dankschreiben, Spendenbescheinigungen

- Angebote psychologischer Begleitung und Traumaverarbeitung

- juristischer Beistand für Mitarbeitende, die als Zeugen vernommen oder selbst belastet werden.

© Jürgen Auer, Bärbel Brüning, Matthias Mandos; Oktober 2022

Links und (weiterführende) Literatur

Für alle wichtig und empfehlenswert:

Bundesamt für Katastrophenschutz

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/behoerden/bbk-ratgeber.html>schutz

Vorsorge:

Ratgeber für Notfallvorsorge und Notfallsituationen mit Checkliste

<https://www.bbk.bund.de>

Deutsches Komitee Katastrophenvorsorge, nationale Plattform für den Katastrophenschutz

<https://www.dkkv.org/de/katastrophenvorsorge-und-bevoelkerungsschutz>

Die Bedeutung von social media im Katastrophenschutz

https://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/DE/Mediathek/Publikationen/BSMAG/bsmag_14_3.pdf?__blob=publicationFile&v=4

In Leichter Sprache (aus Schleswig-Holstein):

https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IV/Service/Broschueren/Broschueren_IV/Katastrophenschutz/broschuere_leichteSprache.html

Klimawandel:

Inklusion in Zeiten der Klimakrise – Die Neue Norm

<https://dieneuenorm.de/?s=katastrophenschutz>

Sicherheit bei Veranstaltungen (aus NRW):

<https://www.im.nrw/themen/ Gefahrenabwehr/sicherheit-vor-ort/sicherheit-bei-veranstaltungen>

Masterarbeit

Menschen mit geistiger Behinderung in Katastrophen- und Notfallsituationen.
Leopold-Franzen-Universität, Innsbruck 2016

<https://diglib.uibk.ac.at/search/quick?query=menschen+mit+Behinderung+Notfallsituationen>

Stand des Download: 06.03.2022